

# Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President  
1811 Howard Str. Tel. Douglas 3700 Omaha, Nebraska

Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.  
Eastern and Western Representative  
HOWARD C. STORY  
1108 Fifth Ave. Bldg., New York  
924 Arch Str., Philadelphia  
664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Printed at Second-class matter March 14, 1913, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorauszahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Nebr., 8. Jan. 1916.

## Die Baralongo-Mörder!

Vor ungefähr einem Monat debattierte die deutsche Regierung der Vermittlung des amerikanischen Botchafters in Berlin, um von der englischen Regierung die Befreiung des Kapitans und der Mannschaft des englischen Hilfskreuzers „Baralongo“ zu verlangen, welcher bekanntlich die mehrlaufige Bemanning eines von ihnen in der hinterlistigsten Weise gestörten deutschen Landposten Mann für Mann abgeschlachtet. Seit endlich hat sich Sir Edward Grey demogen gefügt, auf die Vorstellungen des amerikanischen Botchafters zu reagieren. Er sagt, es sei nicht nötig, auf die deutschen Anfragen zu antworten. Darin kann man ihm nur beipflichten. Der grauenhafte Totbestand ist so klar und die deutsche Regierung hat für die Mordtaten ihrer Anführer so viele unparteiische und einwandfreie Zeugnisse vorgebracht, dass Sir Edward Grey in der Tat besser tut, nicht darauf zu antworten. Tatsächlich hat die englische Regierung das schändliche Verbrechen bereits indirekt eingestanden. Es sind schon viele Monate vergangen, seit die acht amerikanischen Angestellten zum ersten Male die englische Geschichte erzählten, wie der englische Hilfskreuzer „Baralongo“ sich unter Vermeidung der amerikanischen Flagge an das deutsche Landposten heranstellte und es mit feiner Geiseltorte und wie darauf der englische Kapitän, der Umbold McBride, die mit dem Wogen kämpfenden deutschen Seeleute der Reihe nach erschoss. Es liegt auf der Hand, dass die englische Regierung sofort mit einem energischen Demarré herausgetreten wäre, wenn sie ein reines Gewissen gehabt hätte. Sogar die preisgegebliche Presse in Amerika hat ihr Schweigen als ein Schuldgeständnis aufgefasst, denn sie wies die furchtbaren Anklagen nicht zurück, sondern suchte sie totzuschweigen resp. sie durch Erfindung neuer deutscher Verbrechen aus dem Brennpunkte der öffentlichen Aufmerksamkeit zu verdrängen.

Lebendig hat eine angelegene englische Zeitung die Klage aus dem Sad gelassen. Die „London Daily News“ schreibt nämlich, es sei möglich, ja sogar wahrscheinlich, dass der Seerangier seit der Verkündung der Luftfahrt und der Arabie einen Beobachter erreicht habe, der früher ungeschädigt gewesen wäre. Natürlich ist es Spiegelfechterei, die Lobrederei eines feindlichen Feindes auf eine Stufe zu stellen mit der falligen Abklärung wehrloser Feinde, aber die Hauptsache ist doch, dass die „Daily News“ demogen direkt zugibt, dass der Vorfall sich genau so abgespielt hat, wie die amerikanischen Angestellten ihn geschildert haben. Sir Edward Grey erklärt sich bereit, die Angelegenheit einer Jury von amerikanischen Marineoffizieren zu unterbreiten. Selbstverständlich weigert er sich sehr wohl, dass die deutsche Regierung auf den Vorschlag nicht eingehen kann und dass außerdem auch das amerikanische Marine-Ministerium seinen Offizieren nicht gestatten würde, sich mit der Sache zu befassen. Es fragt sich nun, welche weiteren Schritte die deutsche Regierung tun wird. Sie drohte damals mit Repressalien, wenn die englische Regierung die Befreiung der Mörder verweigern oder Ausflüchte machen würde. Das letztere ist geschehen. Man darf also gespannt sein, welche Form die deutschen Wiederergeltungsmaßnahmen annehmen werden.

## Des Kanzlers große Rede!

Die große Rede des deutschen Reichskanzlers liegt jetzt im Wortlaut vor. Wir geben die wichtigsten Schlusätze wieder: „Wollen unsere Feinde für alle Zukunft eine stillen Deutschland und der übrigen Welt aufrichten, so dürfen sie sich nicht wundern, dass auch wir unsere Zukunft danach einrichten. Jeder im Osten und im Westen dürfen unsere Feinde von heute über Einfallstore verfügen, durch die sie uns von morgen aus aufs neue und härter als bisher bedrohen. Es ist ja bekannt, dass Frankreich seine Anteile an Russland nur unter der Bedingung gegeben hat, dass Russland die polnischen Festungen und Eisenbahnen gegen uns ausbaute, und ebenso bekannt ist, dass England und Frankreich Belgien als ihr Aufmarschgebiet betrachteten. Dagegen müssen wir uns politisch und militärisch, wie müssen uns auch unsere wirtschaftliche Entfaltung sichern. Was daher nötig ist, muss erreicht werden, und ich denke, es gibt niemanden im deutschen Vaterlande, der diesem Ziele nicht zustimmt. Ueber die Mittel zu diesem Zweck müssen wir uns völlige Freiheit unserer Entschlüsse vorbehalten. Wie ich schon am 19. August sagte, wir sind es nicht, die die kleinen Völker bedrohen. Nicht um fremde Völker zu unterjochen, kämpfen wir diesen uns aufgedrängten Kampf, sondern zum Schutze unseres Lebens und unserer Freiheit! Für die deutsche Regierung ist dieser Krieg gegeben, was er von Anfang an war und was in jeder Stunde festgehalten wurde: der Verteidigungskrieg des deutschen Volkes und seiner Zukunft. Dieser Krieg kann nur mit einem Frieden beendet werden, der uns nach menschlichem Ermessen Sicherheit gegen seine Wiederkehr bietet. Darin sind wir alle einig. Das ist unsere Stärke und soll sie bleiben. In unserer Rechnung ist kein schwacher Punkt, ist kein unsicherer Faktor, der unsere feste Zuversicht erschüttern könnte. Wenn unsere Gegner sich jetzt vor den Laufen nicht beugen wollen, dann werden sie es später büßen müssen. Das deutsche Volk, unerschütterlich in dem Vertrauen auf seine Kraft, ist unbesiegt. Es heißt unser Volk beschützen, wenn man glauben machen will, dass wir, die wir von Sieg zu Sieg schreiten, die wir weit in Feindesland stehen, unsers Feinden, die noch von Siegen träumen, an Ausdauer, an Fähigkeit, an innerer moralischer Kraft nachgeben sollten. Nein, meine Herren, wir lassen uns durch Worte nicht beugen. Wir kämpfen den von unseren Feinden gemauerten Kampf entschlossen weiter, um zu vollenden, was Deutschlands Zukunft von uns fordert.“

## Die Hefet und Gardner!

Senator Lodge und sein trauriger Schwiegersohn, der Abgeordnete Gardner von Massachusetts haben die Klage aus dem Sad gelassen, als sie sagten, ein von den Ver. Staaten erlassenes Waffen- und Munitionsausfuhrverbot würde für die Deutschen eine Million Soldaten wert sein. Deshalb wollen Lodge und Gardner von einem solchen Verbot nichts wissen. Weil es ein unneutraler Akt sein würde. Das ist die Logik des Anglomanen, die höchste Ausrede eines Mannes, der um Gründe verlegen ist. Wenn die Einleitung der Waffen- und Munitionsausfuhr nach England für Deutschland eine Million Soldaten wert sein würde, dann muß die Ausfuhr das auch für die Alliierten wert sein. Mit anderen Worten, wir müssen den Alliierten durch die Waffen- und Munitionsausfuhr ebenso viel, als wenn wir ihnen eine Million Soldaten zur Verfügung stellen. Für eine Nacht, die den Mut hat, sich unter diesen Umständen noch neutral zu nennen, ist das jedenfalls eine recht anständige Dienstleistung. Viel mehr leistet England seinen Verbündeten auch nicht. Solange es ein Völkerrecht gibt, sind Waffen- und Munitionsausfuhr in dem Umfange, wie sie gegenwärtig nach England gehen und unter den Umständen, unter welchen sie gehen, als unneutral mit dem Wesen wahrer Neutralität betrachtet worden. Das ist eine Tatsache, die auch Aktivisten wie Lodge und Gardner nicht aus der Welt schaffen werden. Somit haben sie recht: die Ver. Staaten sind den Alliierten ein sehr wertvoller Bundesgenosse. Was ja auch die Londoner Times und andere englische Blätter längst anerkennen haben.

### Zusatz:

Durch die englische Forderung (und natürlich auch durch die abhängige amerikanische) ging kürzlich ein

schändlicher Artikel, welcher Deutschland totale moralische Verkommenheit vorwirft. Wohl ist es nicht zu leugnen, dass der kolossale Reichtum,

## Fordern Arbeit, kein Almosen!

Brauerei-Arbeiter und Schankkellner von Davenport wenden sich an Gouverneur.

Des Moines, Ia., 8. Jan. — Die durch die Prohibition festungslos gewordenen, über 400 Brauerei-Arbeiter, Schankkellner u. Wirtschaftsgesellen von Davenport haben sich an Gouverneur Clarke gewandt, ihnen Arbeit zu verschaffen, da sie durch die am 1. Januar ins Leben getretene Prohibition droht- und arbeitslos gemacht wurden. Bisher haben diese Leute für sich und ihre Familien sorgen können, da sie gute Löhne bezogen. Mit Einführung der Prohibition sehen sich diese Leute der Arbeitslosigkeit gegenüber, da unsere frommen Prohibitionisten, die das Wort Gottes stets im Munde führen, nicht daran gedacht haben, ob die durch Einführung der Prohibition betroffenen Familien wieder Arbeit und Verdienst erhalten. Gouverneur Clarke hat das Gefühl erhalten, sieht sich jedoch außerhalb des Renten zu helfen. Wir bitten Sie hiermit die von den Brauerei-Arbeitern in Davenport gefassten Beschlüsse folgen, da sie besser als viele Worte die jetzige Situation klar bezeichnen:

„Da durch einen Verbot der Verlegung der Verkauf und die Herstellung von Bier und Getränken in Iowa eingestellt werden soll, und da durch die Durchführung eines Gesetzes, welches die Herstellung von Bier in Iowa verbietet, über 400 Männer in Davenport arbeitslos geworden sind.

Und da diese über 400 Männer, Bewohner und Bürger von Davenport, bislang instand gewesen sind, für sich und ihre Familien Nahrung, Kleidung und Unterkunft zu beschaffen, indem sie gerechte Löhne in einem Beruf erhielten, den sie auch jetzt noch als ehrenhaft erachten und der nicht durch ihre Schuld ausgebeugt worden ist.

Und da es für sie zu jetziger Zeit über in der nahen Zukunft fast unmöglich ist, Arbeit zu bekommen und sie daher in Gefahr stehen, Verlierer zu werden (was von allen ethischen Arbeitern mehr als die Klage gesagt wird).

Und da es unperfektbar nicht nur die Pflicht des Staates oder der Municipalität ist, sondern die mehr weite Politik, Arbeit für diejenigen zu schaffen, welche willig sind, und besonders in diesem Falle, in dem die Arbeitslosigkeit durch Gesetzgebung geschaffen wurde, die von einem großen Teile der Wählerchaft des Staates nicht gutgeheißen wird.

So sei es daher von den Brauerei-Arbeitern und Schankkellnern von Davenport, in Waffenerklärung versammelt, beschlossen, dass die staatlichen und städtischen Autoritäten achtungsvoll erwidert werden, für die Opfer der letzten Session der Iowa Legislatur Arbeitsmöglichkeiten zu verschaffen;

Und sei es ferner beschlossen, alle gerecht- denkenden Leute aufzufordern, diese „Prohibition“, die nicht nur ein Verbot, in vernünftiger und denkender Weise zu unterstützen.

Und sei es ferner beschlossen, eine Kopie dieser Resolutionen dem Gouverneur von Iowa, dem Bürgermeister und Stadtrat von Davenport und den lokalen Zeitungen zuzustellen.

Unterzeichnet: Fred Vittel, Präsident, und John Gebelien, Sekretär von der Breweries Workers Union Nr. 98, Edward Vogt und Wm. C. Hoepner von der Bartenders Union Local Nr. 850.

über den Deutschland, um Erstaußen der ganzen Welt, verfiel, viel Schwaches, Weiches und Kaltes herorgebracht. Doch die Rot und der Jammer, die wie ein Bergstrom über Deutschland herein gestürzt, haben dies verdrängt und weggeschwemmt; der Weltentwurf hat die Seelen gehärtet, die eiserne Manneskraft wieder geboren und in heiliger, todemutiger Begeisterung geehrt. Diese Manneskraft ermöglicht es dem Volke, für Freiheit und Vaterland zu kämpfen und zu siegen. Darum die gefälligen Berleumdungen jener Lügengötter.

### Achtung, Deutsche!

Kommt zu J. F. C. Kuno für besten Lumburger Käse, geräucherter Gorgonzola, Salamiwurst. Bier und Schnaps haben wir auch zu verkaufen. 207 südliche 13. Straße, Omaha, Nebr.

Man unterstütze die deutsche Presse, indem man zu ihrer Verbreitung beiträgt!

Könten Sie die Verwünschungen sehen, die von schändlichen Bräunern verfasst werden, dann würden Sie wissen, wie teuer diese sind. Der Weltland, Fremont, Neb., wagt Ihre Interessen.

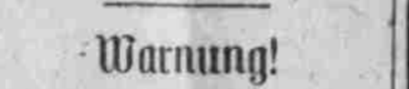
## Frauen Hüfts-Verein!

Nach vierwöchentlichen Ausreifen über lagen wir, andernweiligen Gesellschaften vor vorgeraten den 5. Januar unsere erste Sitzung in diesem Jahr. Leider waren nur 17 unserer Getreuen erschienen, die übrigen waren entweder erkrankt, oder das kalte Wetter hielt sie ab; viel leicht auch, ich mag es gar nicht sagen, litten sie an den Nachfolgen der Neujahrs-Nacht! Wir hatten einen fehr an- und aufregenden Nachmittag; viele Damen brachten Geld, so daß wir jetzt wieder die Summe von \$1000 an den Zentralverband schicken konnten. Da heißt es nun, wieder mit neuen Kräften die überigen Hunderte zum Tausend zu machen, um abermals schiden zu können. Unsere Nebraska City Freunde helfen uns immer. Wir haben, wie unsere Vorstehende an anderer Stelle meldet, viele Radeln und Mantelstentkische, sowie eiserne Käse verkauft, auch manche \$5 für das goldene Buch erhalten. Frau Schnau-ber traktierte Mittwoch mit ausgezeichnetem Kaffee und wirllicherer Sahne. Frau Hannan, welche leider nicht selbst kommen konnte, schickte einen sehr schönen Kuchen. Frau Peters brachte prächtvolle Ged- und Engelskuchen, welchen ihre Tochter Frau Voring gebaden. Wenn letzteres Brautchen alles so gut locht, woran man nach Mama's freudlicher Erziehung kaum zweifeln kann, so wird mancher Herrn Voring beneiden. Frau Voring brachte ferner einen großen Kasten, enthaltend das beste Federwerk, und einen schönen, gemalten Koffer zum Verloren mit. Leider waren zu wenige Damen anwesend, und die süßen Chocoladen gingen zu billig fort. Nun, der Koffer muß desto mehr einbringen. Der Kasse brachte eine schöne Summe ein.

Unsere Nachmittage werden immer gebaltvoller und angiegender. Frau Gehlmann brachte ihre Frau Schwäger, welche erst kürzlich von Europa gekommen, mit; wir haben durch dieselbe eine große Konvaleszenz erhalten. Wird sie in ihrer Güte uns doch vieles über dortige Verhältnisse erklären können, die uns so lange durch die Jensen ein ver- schloßenes Buch gewesen. Frau Klein erfreute uns wieder mit dem Vortrag eines patriotischen Gedichtes, jedoch wir am Ende alle beschloßen, lieber Symphonie als irgend etwas anderes zu sein oder zu werden. Frau Dal. Peter sang ein überreiches und ein deutsches Soldatentied mit viel Feuer und Lust die „Nacht am Rhein“. Wir waren alle so nach Deutschland verlegt, daß wir uns wundern, als wir uns in Omaha fanden. Hoffentlich hat das Singen bei so weitem Hals keine üblen Folgen, denn wir alle würden uns so freuen, wenn wir Frau Peter noch öfter hören könnten. Westen Dank für den Besuch! Frau Königsmüllers hat beschloßen, ein Kartenfrängen nach Erreichungen am Mittwoch den 19. Januar zu geben. Die Einladungen werden in den nächsten Tagen verschickt. Der Ertrag der Unterhaltung ist für das Note Kreuz bestimmt.

Das Datum unserer nächsten Versammlung wird nächstens bekannt gemacht werden. Mit freudlichem Gratz an alle, welche nicht teilnehmen konnten, Olga M. Köhlemann.

## Windsor Gasoline Engine



Garantiert. Puffer- Röh- lung 1 1/2 Q. F. Andere Größen bis 16 Q. F. Unser neuer Katalog No. 9' frei. General Mercantile Co. „Great Mail Order House“ 740 Süd 9. Str. Omaha, Nebr.

## Die Gewohnheit

des Sparens hat aus manchem einen Mann gemacht. Beginn ein Konto jetzt mit einem Dollar oder mehr. Sie können sich genau so gut stellen wie andere, wenn Sie den Anfang machen. Kein besserer Platz und keine bessere Rate (6%) als wir anbieten. Rückstellungen \$9,650,000.00 und unter Staatsaufsicht. The Conservative Savings & Loan Ass'n 1614 Harney Straße, Omaha.

## Wheeler & Welpton Co.

Versicherung aller Art Feuer, Diebstahl, Einbruch, Glas, Brandheit, Unfall, Verbandsrecht, Automobil 1511 Dodge Str., Phone Doug. 198 Abonniert auf diese Zeitung!

## Reinigkeiten aus Iowa!

Des Moines. Herr Emil Schnabel, 107 E. Ave. hat jetzt die Vertretung der Omaha Tribune. Wir bitten die Leser, dem selben Reinigkeiten aus Iowa, Berg- ein- und Familienkreisen zukommen zu lassen, welche derselbe zur Veröffentlichung in der Tribune übermitteln wird. Auch nimmt Herr Schnabel Subskriptions-Gelder in Empfang.

Das hiesige „Capital“ veröffentlicht am Donnerstag den Inhalt einer Unterredung ihres Reporters mit Stadtwater Mitchell, in welcher dieser die Methoden der übrigen Mitglieder des Stadtrates niedriger hängig und erklärte, daß das ganze Bestreben seiner Kollegen, besonders des Bürgermeisters Hanna und der Stadtwater Wheeler und German darauf hinauslaufe, sich beim Volk reich zu machen, um wiedererwählt zu werden. Das Wohl der Stadt komme erst in allerletzter Reihe. (Das haben wir schon lange gewußt, aber es ist doch gut, wenn es ein Mann, der selbst durch die Wähle gelangt, aufrichtig erklärt.) Wo das „Lügenblatt Capital“ nur alle „Lügenberichterfasser“ findet. Am Donnerstag stand in einer Korrespondenz eines gewissen H. G. Evans von hier, einer Nachrichten- che die im Hafen von New York für Millionen von Deutschland in Amerika gekaufte Gewehre lagern, die nicht abgeliefert werden können (Deutschland kann Amerika Gewehre abholen.)

Der Germania Männerchor hielt am Sonntag den 2. Januar keine monatliche Versammlung ab, welche recht zahlreich besetzt war. Nach dem der Jahresbericht verlesen, wurden Ansprachen von verschiedenen Mitgliedern gehalten, und nach dem Entschlusimus, welcher unter den Mitgliedern herrscht, muß der Verein mit Erfolg getront werden. Und wurde ein Schreiben von Herrn J. A. Strecken, Präsident des Nordwestlichen Sängerbundes, verlesen, das die Sänger aufforderte, den erzielten Erfolg beim letzten Sängerkongress in Omaha aufrecht zu erhalten. Geo. Solzberger starb im Alter von 70 Jahren bei seinem Sohne John Solzberger in Minneapolis, Minn., bei dem er wohnte. Geo. Solzberger wohnte viele Jahre in Des Moines, wo er viele Freunde besaß. Das Begräbnis nach hier statt. Ein Sohn und eine Tochter, betrauern sein Dahinscheiden.

ten gewandt, woselbst er sich für von Franke nannte. In Venapah, Oka., soll er Kapiere vorgehoben haben, aus denen angeblich hervor- ging, daß er zweiter Vorkämpfer auf dem deutschen Dampfer „Berolin“ gewesen sei. In Coffeyville, Kan., hat er, soweit in Erfahrung ge- bracht wurde, 70—75 falsche Checks auf die Bank in Venapah, Oka., ausgegeben. Eine Weitergabe dieser Warnung an die Presse erscheint angeeigt. Der Kaiserliche Konful. (ges.) Metzger, Hochachtungsvoll Der Vertreter des Kaiserl. Konfulats in Vertretung Zell.

## Windsor Gasoline Engine



Garantiert. Puffer- Röh- lung 1 1/2 Q. F. Andere Größen bis 16 Q. F. Unser neuer Katalog No. 9' frei. General Mercantile Co. „Great Mail Order House“ 740 Süd 9. Str. Omaha, Nebr.

## Die Gewohnheit

des Sparens hat aus manchem einen Mann gemacht. Beginn ein Konto jetzt mit einem Dollar oder mehr. Sie können sich genau so gut stellen wie andere, wenn Sie den Anfang machen. Kein besserer Platz und keine bessere Rate (6%) als wir anbieten. Rückstellungen \$9,650,000.00 und unter Staatsaufsicht. The Conservative Savings & Loan Ass'n 1614 Harney Straße, Omaha.

## Wheeler & Welpton Co.

Versicherung aller Art Feuer, Diebstahl, Einbruch, Glas, Brandheit, Unfall, Verbandsrecht, Automobil 1511 Dodge Str., Phone Doug. 198 Abonniert auf diese Zeitung!




Deutsches Haus  
Offizielle Auktündigung  
Samstag, den 8. Januar 1916  
**32. STIFTUNGS-FEST**  
des Omaha Plattdeutschen Vereins  
Eintritt: Mitglieder und ihre Damen sind frei, einschließlich Supper, Töchter von Mitgliedern sind frei, ebenfalls Söhne bis zu 18 Jahren, beide müssen aber für ihr Essen bezahlen. Nichtmit- glieder, die durch Mitglieder eingeladen sind, \$3.00 das Paar oder auch \$3.00 für einzelnen Einzelnen.  
Sonntag, 9. Januar 1916  
Ball des Deutschen Landwehr Frauen-Vereins

Deutsches Irving Place Theater, New York  
Zweimaliges Gastspiel  
im MUSIKHEIM  
Ecke 17. und Cass Str.  
Zur Aufführung gelangt.  
Sonntag, 9. Januar, Nachm. 5 Uhr  
"Wenn der Landsturm kommt"  
(Unsere Hufenen)  
Volksstück mit G. sang und Tanz in 3 Akten  
Montag, 10. Januar, Abends 8 Uhr  
"LOLO'S VATER"  
Volksstück in 3 Akten von A. Arronge  
Eintrittspreise 50c und 75c  
Vorverkauf der Eintrittskarten im Musikheim

**\$6.00 KOHLEN**  
Baden Lump und Nut für Furnaces und Heizöfen. Auch Zeigler Lump und Nut, sowie alle anderen Sorten Hart- u. Weichkohlen  
Rufen Sie Colfax 810 auf  
**BOWMAN-KRANZ LUMBER CO.**  
MISSOURI RIVER LUMBER CO.

**Günstige Gelegenheit!**  
German-American Life Insurance Company  
OMAHA, NEBRASKA  
Stellungen offen für erstklassige Agenten.  
Bee Gebäude, Omaha.

**SMITH TAXI CO.**  
Phone Douglas 580  
Automobile für alle Gelegenheiten  
Office: 1417 Farnam

**TWIN CITY EXPRESS CO.**  
Befordert alle Sorten Frucht und Baggage nach und von allen Bahnhöfen nach allen Städten. Beförderungen von Baggon- ladungen besonders gewünscht.  
Tel. Doug. 1717. Office: 1623 Davenport Str., Omaha, Nebr.  
Verpflichtigt bei Einkäufen die in dieser Zeitung Angezeigten und macht sie darauf aufmerksam!  
Berzucht bei Einkäufen nicht, daß jede Unterstüttung der deutschen Zeitung auch eine Kräftigung des Deutschtums ist!